

# Inhalt

GELEITWORT	11
VORWORT	13
<i>EINLEITUNG</i>	
1 »ZEIT FÜR RELIGIÖSE BILDUNG?« – HINFÜHRUNG ZUM THEMA	15
2 METHODE UND AUFBAU	20
3 FORSCHUNGSSTAND UND QUELLENLAGE	26
<i>TEIL I: GRUNDLINIEN JÜDISCHER ERWACHSENENBILDUNG IM WERK ERNST AKIBA SIMONS</i>	
0 BILDUNGSAKTIVITÄTEN EINER MINDERHEIT ( <i>ZUR KATEGORIE MINDERHEIT I</i> )	32
1 ERNST AKIBA SIMON (1899–1988) – LEBEN UND LERNEN IN DER »ENTSCHEIDUNG ZUM JUDENTUM«	37
2 TRADITION UND WIDERSTAND: ZWEI GRUNDMUSTER JÜDISCHER ERWACHSENENBILDUNG	48
2.1 Jüdisches Lernen zwischen Tradition und Neubeginn	48
2.1.1 Die Bedeutung des traditionellen jüdischen Lernens im Werk Ernst Simons	49
2.1.1.1 Zu Simons Apologie jüdisch-traditioneller Erziehung und deren theologischer Legitimation	50
2.1.1.2 Jüdisches Lernen als Einbindung in traditionelles Glaubenswissen	53
2.1.1.3 Jüdisches Lernen als Hinführung zur religiösen Lebensform	56
2.1.1.4 Jüdisches Lernen als lebenslanges Bildungsideal	60
2.1.2 Simons Interpretation der Neuaufnahme jüdischen Lernens durch Franz Rosenzweig	64
2.1.2.1 Lernen als Vergegenwärtigung der Tradition	65
2.1.2.2 Zur dissimilatorischen Funktion des jüdischen Lernens	69
2.1.2.3 Das »Neue Lernen« als glaubensdidaktischer Ansatz	73
2.1.2.4 Zur Bedeutung halachischer Praxis in Rosenzweigs Lernkonzept	77
2.1.3 Jüdische Bildung als »praktische Philosophie«	82
2.1.3.1 Simons Analogisierung pädagogisch und theologisch antizipierter Zukunft	83
2.1.3.2 Zur Orientierung stiftenden Funktion des Gebets und zum Moment der Bewährung im »Neuen Denken« Rosenzweigs	84
2.1.3.3 Zur Interdependenz von Beten und Lernen	88
2.1.4 Ergebnis	91
2.1.4.1 Der unterscheidbare Lebensstil als Bezugspunkt jüdischen Lernens	91
2.1.4.2 Die zweite Naivität als Ermöglichungsgrund und Fluchtpunkt jüdischen Lernens	93

<b>2.2</b>	<b>Lernen in der Krise: Jüdische Erwachsenenbildung als geistiger Widerstand</b>	<b>95</b>
2.2.1	Fortführung der Bildungsarbeit Franz Rosenzweigs	95
2.2.2	Bildungsziel und Bildungsweg unter der Herausforderung der Krise	96
2.2.2.1	Zur erwachsenenbildnerischen Bedeutung der Krise bei Martin Buber und Ernst Simon	97
2.2.2.2	Bubers Bildungsziel: Der Überwinder der Krise	101
2.2.2.3	Bubers Bildungsweg: Die Neukonstituierung einer jüdischen Gemeinschaft nach 1933	104
2.2.3	Phänomen und Begriff des geistigen Widerstands	109
2.2.3.1	Simons Darstellung des historischen Kontexts jüdischer Erwachsenenbildung in Deutschland vor 1933	110
2.2.3.2	Simons Differenzierung der Adressatenkreise nach 1933	112
2.2.3.3	Thesen zur »Jüdischen Erwachsenenbildung als geistiger Widerstand« in andragogischer Absicht	114
	(1) Erste These	114
	(2) Zweite These	117
	(3) Dritte These	121
	(4) Vierte These	125
2.2.4	Ergebnis: Geistiger Widerstand als bildungstheoretisches Leitprinzip	128
<b>3</b>	<b>DIE KONVERGENZ VON HUMANISMUS UND RELIGION ALS IMPULS RELIGIÖSER BILDUNG</b>	<b>137</b>
<b>3.1</b>	<b>Zum zeitgeschichtlichen Kontext humanistischen Denkens</b>	<b>138</b>
<b>3.2</b>	<b>Der humanistische Ansatz Martin Bubers</b>	<b>142</b>
3.2.1	Hebräischer Humanismus	142
3.2.2	Biblischer Humanismus	143
3.2.3	Erwählung als humanistischer Auftrag	146
3.2.4	Sprache und Bildung	148
3.2.5	Gläubiger Humanismus	150
<b>3.3</b>	<b>Der religiöse Humanismus Ernst Simons</b>	<b>152</b>
3.3.1	Grundaxiome	153
3.3.2	Konsequenzen	154
3.3.2.1	Praktische Toleranz	155
3.3.2.2	Freiheit, Würde und Gleichheit	157
3.3.2.3	Theonom aufgehobene Verantwortung	158
3.3.3	Zur Konvergenz von Religion und Humanismus	160
<b>3.4</b>	<b>Ein kritischer Vergleich zwischen den humanistischen Konzepten Bubers und Simons</b>	<b>162</b>
3.4.1	Von der sprachlichen zur inhaltlichen Differenz: Zwischen Partikularität und Universalisierbarkeit	163
3.4.2	Bekennnisorientierte formale Offenheit des religiösen Humanismus	166
3.4.3	Prinzipielle Kritikfähigkeit	167

3.5	<b>Theoretische Spannungen und praktische Konvergenzen im humanistischen Konzept Simons</b>	168
3.6	<b>Simons Bestimmung des Judentums zwischen Humanismus und Halacha</b>	169
3.6.1	Vom religiösen zum jüdischen Humanismus	170
3.6.1.1	Anbindung an das Toleranzprinzip	171
3.6.1.2	Abgrenzung: Zwischen Theozentrik und Anthropozentrik	172
3.6.1.3	Zuspitzung: Der relative Humanismus des Bundes	175
3.6.2	Kurze Rückschau	177
3.6.3	Ein jüdisches Credo: Ernst Simons religiöse Bestimmung des Judentums	181
3.6.3.1	Die Halacha als der unterscheidend jüdische Lebensweg	181
3.6.3.2	Religiöse Nüchternheit und partielle Askese: »A Way of Life«	184
3.6.3.3	Antitotalitäre Totalität und jüdisches Lernen: »A Melody of Life«	186
3.6.3.4	Nicht utopischer Messianismus: »A Climate of Life«	189
3.6.3.5	Kritische Identifikation: »A Dedication of Life«	193
3.7	<b>Bildungstheoretischer Rekurs I</b>	195
4	<b>DIE HALTUNG DER ZWEITEN NAIVITÄT ALS ZIEL RELIGIÖSER BILDUNG</b>	200
4.1	<b>Zum praktisch motivierten Interesse Simons</b>	200
4.2	<b>Erster Theoriekontext: Zur »sekundären Naivität« bei Peter Wust</b>	201
4.3	<b>Zweiter Theoriekontext: Zur »docta ignorantia« bei Nikolaus von Kues</b>	205
4.4	<b>Die dreifache praktische Relevanz der zweiten Naivität</b>	208
4.4.1	Politisch-gesellschaftliche Verantwortung	209
4.4.2	Pädagogischer Optimismus und Dreistufengesetz	210
4.4.3	Erfahrungsbezug religiösen Lernens	212
4.5	<b>Bildungstheoretischer Rekurs II</b>	215
5	<b>ERGEBNIS: DIMENSIONEN JÜDISCHER ERWACHSENENBILDUNG BEI ERNST SIMON</b>	217
5.1	<b>Zur zweifachen Ausrichtung jüdischer Erwachsenenbildung</b>	217
5.2	<b>Doppelter Anspruch an eine jüdische Erwachsenenbildung</b>	219
5.3	<b>Zielperspektive jüdischer Erwachsenenbildung</b>	223
5.4	<b>Exkurs zum Verhältnis von Widerstand und Zivilcourage: Zu Ernst Simons Auseinandersetzung mit Dietrich Bonhoeffer</b>	228
 <i>TEIL II: IMPULSE FÜR EINE THEORIE GEGENWÄRTIGER RELIGIÖSER ERWACHSENENBILDUNG IN CHRISTLICHER VERANTWORTUNG</i> 		
0	<b>CHRISTEN IN DER MINDERHEIT? (ZUR KATEGORIE MINDERHEIT II)</b>	234
1	<b>PLURALITÄTSFÄHIGKEIT ALS HERAUSFORDERUNG RELIGIÖSER ERWACHSENENBILDUNG</b>	242
1.1	<b>Zum Phänomen »Pluralität« im Kontext religiöser Erwachsenenbildung</b>	242

1.2	Pluralitätsfähigkeit ad intra	244
1.3	Pluralitätsfähigkeit ad extra	245
1.4	Religiöse Dimensionen interkultureller Bildung	246
1.5	Pluralitätsfähige Didaktik	247
2	ZUM AUFGABENSPEKTRUM EINER GEGENWÄRTIGEN RELIGIÖSEN ERWACHSENENBILDUNG VOR DEM ANSPRUCH DES HUMANUMS	253
3	PLÄDOYER FÜR EINE RELIGIÖSE ERWACHSENENBILDUNG DES GEISTIGEN WIDERSTANDS	258
3.1	Zum Begriff und Bildungsmoment des geistigen Widerstands	258
3.2	Geistiger Widerstand als Kritik des religiösen Pluralismus	260
3.3	Zum hermeneutisch-universalen Charakter einer religiösen Erwachsenenbildung des geistigen Widerstands	263
3.4	Erstes Kriterium: Orientierung als Kehrseite von Widerstand	265
3.5	Zweites Kriterium: Positionierte Toleranz und kritische Identifikation	268
4	PLÄDOYER FÜR EINE RELIGIÖSE ERWACHSENENBILDUNG DES NEUEN LERNENS	271
4.1	Dimensionen des neuen Lernens und ihre bildungstheoretische Relevanz	272
4.2	Didaktische Implikationen des neuen Lernens	278
4.3	Zur Notwendigkeit einer Verschränkung von religionsdidaktischen und glaubensdidaktischen Perspektiven	281
5	DIE HALTUNG DER ZWEITEN NAIVITÄT ALS BEDINGUNG DER MÖGLICHKEIT EINER BILDUNGSRELEVANTEN ANTIZIPATION VON ZUKUNFT	287
5.1	Zweite Naivität als versöhnte Gegenwart	287
5.2	Zweite Naivität als Vergegenwärtigung von Zukunft	290
6	RELIGIÖSE ERWACHSENENBILDUNG NACH DER SHOA	293
	VERZEICHNIS DER BESUCHTEN ARCHIVE	300
	LITERATUR	301